

### Kommentar



### Südosteuropäische Geschichte heute. Räumliche Verflechtung, Vergleich und Transnationalität – 80 Jahre Südost-Institut

*An dieser Stelle steht üblicherweise ein Kommentar eines Mitglieds des Osteuropa-Instituts zu einer aktuellen Fragestellung aus unserem Arbeitsgebiet. Anlässlich des 80. Geburtstags des Südost-Instituts im Dezember 2010 haben wir jedoch dessen Direktor, Prof. Dr. Ulf Brunnbauer, um einen Gastbeitrag über die Arbeit unseres Nachbarinstituts gebeten. Herzlichen Dank dafür – und alles Gute zum Geburtstag!*

Die Südosteuropäische Geschichte stand in den 1990er Jahren großen Herausforderungen gegenüber. Mit dem Ende des Kalten Krieges und der voranschreitenden europäischen Integration schien sich ihr Gegenstand aufzulösen; manche Länder in der Region verwehrten sich sogar gegen die Verortung in Südosteuropa. Kurz nachdem sich die Südosteuropahistoriker hatten sagen lassen müssen, ihr Tun wäre anachronistisch und sie sollten in der „allgemeinen“ Geschichte aufgehen, kam der nächste Schlag: In der von Maria Todorova (*Imagining the Balkans*, 1997) ausgelösten „Balkanismus-Debatte“ sahen sich auch Historiker – nicht wenige zu Recht – mit dem Vorwurf konfrontiert, essentialistische und klischeehafte Vorstellungen über den „Balkan“ zu schaffen und die Region historiografisch von Europa auszuschließen.

Wie so oft, so zeigte auch hier die Kritik produktive Wirkungen: Zum einen begann die Südosteuropäische Geschichte ihre eigene Geschichte zu durchleuchten. Daran war das Südost-Institut führend beteiligt, ging es doch auch um die Aufarbeitung der eigenen Vergangenheit (1930 war es von der „Stiftung zur Erforschung des deutschen Volkstums im Süden und Südosten“ gegründet worden – was anfänglich auch Programm war – und während des Zweiten Weltkriegs war das Institut in die Strukturen des NS-Staates eingegliedert gewesen). Zum anderen führte die methodologische Kritik der 1990er Jahre zu einer Neuausrichtung der Südosteuropäischen Geschichte, die sich ihren Schwächen stellte und ihrer Stärken bewusst wurde.

Ein zentraler Aspekt der Frage, *wie* die Geschichte Südosteuropas geschrieben werden soll, ist die nach dem *wo*: Ausgehend von der Einsicht, dass Geschichtswissenschaft ihre Gegenstände in jenen Räumen untersuchen soll, in denen sie existiert haben, bedeutet das für die Geschichte Südosteuropas zu klären, *wo* diese denn überhaupt stattgefunden hat. Eine moderne Regionalgeschichte muss ihre räumlichen Bezüge von den Problemen, die sie untersucht, her denken. Räumliche Grenzen stellen nicht per se eine sinnvolle Begrenzung von historischen Untersuchungsgegenständen dar. Das gilt auch für die Grenzen des Nationalstaates, der allzu oft als wichtigster Rahmen, in dem Geschichte geschieht, stillschweigend vorausgesetzt wird. Gerade in Südosteuropa ist die Dominanz des nationalhistorischen Paradigmas eklatant. Es verdunkelt die Tatsache, dass die nationalen Grenzen in schwierigen Prozessen der Abgrenzung (eine negative Verflechtung!) geschaffen worden sind und daher nicht als Vorannahme, sondern als Gegenstand der Analyse dienen sollten; zumal, da sich vermeintliche nationale Unterschiede in der kulturellen und sozialen Praxis oft auflösen.

Befreit man sich hingegen von alten Schablonen, entfaltet die Region als Untersuchungsraum erhebliches Innovationspotenzial: Es hat ja Tradition, Südosteuropa als Übergangszone, als Region, in der sich Kulturen mischen, als Objekt widerstreitender Einflüsse von Außen zu betrachten. Eine solche Zuschreibung kann innovativ gewendet werden: Die historischen Prozesse in dieser Region – also der Gegenstand des Interesses der Historiker – lassen sich offensichtlich nicht erklären, wenn wir eine räumlich verengte Perspektive anlegen. Vielmehr geht es darum zu untersuchen, welche Verflechtungen und Bezie-

### Inhalt

Kommentar.....	1
Vorträge und Veranstaltungen.....	2
Ankündigungen.....	4
Aus OEI-Projekten.....	4
Veröffentlichungen.....	8
OEI intern.....	8

hungen einen konkreten Untersuchungsgegenstand konstituiert haben. Wer beispielsweise die transterritoriale Erweiterung der balkanischen Gesellschaften durch die massiven Migrationsbewegungen der letzten beiden Jahrhunderte ignoriert, wird die Dynamik der sozialen, aber auch ökonomischen und selbst politischen Entwicklung der Region nicht verstehen. Wir müssen also unseren Blick darauf richten, wo „Südosteuropa“ überall ist – dies ist nicht notwendigerweise immer in Südosteuropa.

Südosteuropäische Geschichte als Geschichte von Beziehungen und Transfers, die Gesellschaften und Kulturen der Region als transnationale Phänomene – diese Fragen standen bei der Geburtstagstagung des Südost-Instituts vom 2. bis 4. Dezember 2010 in Regensburg im Vordergrund. 80 Jahre nach seiner Gründung sah es das Südost-Institut als Aufgabe an, über den Ist-Zustand der Südosteuropäischen Geschichte zu reflektieren und gleichzeitig Fragen der zukünftigen Orientierung zu debattieren. Wobei der Untertitel der Tagung: „Räumliche Verflechtung, Vergleich und Transnationalität“ bereits die Richtung angibt, in die eine moderne Südosteuropäische Geschichte gehen sollte.



Prof. Dr. Ulf Brunnbauer, Direktor des Südost-Instituts

### Vorträge und Veranstaltungen



#### **Alexander M. Danzer bei der Econometric Society und European Economic Association**

Alexander M. Danzer, Mitarbeiter in dem von der VW-Stiftung geförderten Forschungsprojekt „Migration and Remittances in Central Asia“, präsentierte im August 2010 ein aktuelles Forschungspapier bei zwei renommierten internationalen Konferenzen: dem World Congress der Econometric Society in Shanghai und der Annual Conference der European Economic Association in Glasgow. Das Forschungspapier mit dem Titel „Pension Generosity and the Income Effect on Retirement: Quasi-Experimental Evidence“ wird in Kürze auch als OEI Working Paper erscheinen.



#### **Barbara Dietz in Almaty**

Im Rahmen der VW Projektes „Migration and Remittances in Central Asia. The Case of Kazakhstan and Tajikistan“ hielt sich Barbara Dietz vom 23. bis 29. August in Almaty, Kasachstan, auf um mit dem Kooperationspartner des Projektes CIOM (Center for Study of Public Opinion) die Durchführung einer Befragung zu diskutieren. Während des Aufenthaltes von Frau Dietz wurde die *sampling*-Strategie besprochen und es wurde der Fragebogen diskutiert. Ziel der Umfrage ist es, die Bestimmungsfaktoren und die Auswirkungen von internen und internationalen Migrationen in Kasachstan zu untersuchen und den Stellenwert von *remittances* zu beleuchten.

#### **Ekaterina Selezneva in Pescara**

Vom 9. bis 12. September 2010 nahm Ekaterina Selezneva am 15. Convegno Nazionale di Economia del Lavoro in Pescara (Italien) teil. Auf der Konferenz präsentierte sie ihr gemeinsam mit Henrik Huitfeldt von der Europäischen Kommission verfasstes Papier „Labour Market Attachment in the Western Balkans: Some Evidence Using Sequence Analysis“.

Präsentation: [http://www.osteuropa-institut.de/fileadmin/ext\\_dateien/Presentazione\\_WBLMA\\_Pescara.pdf](http://www.osteuropa-institut.de/fileadmin/ext_dateien/Presentazione_WBLMA_Pescara.pdf)

### Miriam Frey in Dublin

Am 24. und 25. September 2010 nahm Miriam Frey am 7th Annual Meeting of the Irish Society of New Economists (ISNE) am Trinity College Dublin teil und sprach dort zum Thema „Convergence across Kazakh Regions“ (gemeinsames Papier mit Carmen Wieslhuber von der Universität Regensburg).

Präsentation:

[http://www.osteuropa-institut.de/fileadmin/ext\\_dateien/Praesentation\\_Frey.pdf](http://www.osteuropa-institut.de/fileadmin/ext_dateien/Praesentation_Frey.pdf)

### Jürgen Jerger Gastprofessor in Karaganda

Vom 3.-9. Oktober 2010 folgte Jürgen Jerger einer Einladung als Gastprofessor an die Wirtschaftsuniversität in Karaganda, Kasachstan. Er unterrichtete dort den Kurs „Theory of International Economics“. Die Einladung war eine unmittelbare Folge des Anfang 2010 abgeschlossenen TEMPUS-Projekts „New Curricula in Trade Theory and Econometrics“. Innerhalb dieses vom OEI organisierten Programms wurden u.a. auf die kasachische Volkswirtschaft angepasste Kurse auf dem Bachelor- und Masterniveau im Bereich Außenwirtschaft entwickelt.



### Vortrag „Industrial Environmental Degradation in Kazakhstan“

Am 12. Oktober 2010 präsentierte die DAAD-Forschungsstipendiatin Dr. Gaukhar Makashova aus Kasachstan die wichtigsten Ergebnisse ihres dreimonatigen Forschungsaufenthaltes am OEI. Bedauerliche Aktualität erfuhr die Thematik der Bodenverschmutzung durch industrielle Produktion durch die kurz vorher durch den Bruch eines Rückhaltebeckens für industrielle Abfälle verursachte nationale Umweltkatastrophe in Ungarn – ein Fall, der sich so oder so ähnlich und in größeren Dimensionen ebenso in Kasachstan ereignen könnte und politischen Handlungsbedarf signalisiert.

Präsentation:

[http://www.osteuropa-institut.de/fileadmin/ext\\_dateien/PPP\\_Makashova.pdf](http://www.osteuropa-institut.de/fileadmin/ext_dateien/PPP_Makashova.pdf)



### Michael Knogler in Tutzing

Auf einer gemeinsamen Tagung der Akademie für Politische Bildung Tutzing, des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) und des Osteuropa-Instituts am 15. und 16. Oktober 2010 referierte Michael Knogler zum Thema „Absicherung bei Arbeitslosigkeit: Situation in den neuen EU-Mitgliedsländern“.

Präsentation: [http://www.osteuropa-](http://www.osteuropa-institut.de/fileadmin/ext_dateien/Knogler_Tutzing_16.10.2010.pdf)

[institut.de/fileadmin/ext\\_dateien/Knogler\\_Tutzing\\_16.10.2010.pdf](http://www.osteuropa-institut.de/fileadmin/ext_dateien/Knogler_Tutzing_16.10.2010.pdf)



Roman Smolorz in Lübeck

### Roman Smolorz an der Academia Baltica, Lübeck

Roman Smolorz, Mitarbeiter des Arbeitsbereichs Geschichte, sprach am 20. November 2010 während der Tagung „Westwärts – Migranten aus Polen in der Bundesrepublik Deutschland“, die von der Academia Baltica Lübeck im holsteinischen Bad Malente organisiert wurde, über die Polen im süddeutschen Raum nach 1945, insbesondere über ihren Alltag und ihr politisches Engagement.



## Barbara Dietz auf Tagung „Ost- und Mitteleuropa: Migration als Motor der Entwicklung?“

Am 20. November 2010 nahm Barbara Dietz an der Fachtagung „Ost- und Mitteleuropa: Migration als Motor der Entwicklung?“ in Stuttgart teil, die vom Europa-Zentrum Baden-Württemberg und dem Forum der Kulturen Stuttgart e.V. organisiert wurde. Im Vortrag „Die Auswirkungen der Transformation in Ost- und Mitteleuropa auf die Migration“ beschäftigte sie sich mit der Bedeutung und den politischen Implikationen von Heimatüberweisungen für die mittel- und osteuropäischen Sendeländer von Migranten.



Jürgen Jerger in Oxford

## Jürgen Jerger in Oxford

Auf Einladung der Thames Valley Chamber of Commerce war Jürgen Jerger als *keynote speaker* zum diesjährigen Oxford Summit of Leaders eingeladen. Bei der Veranstaltung unter dem Generalthema „Greater Europe: New Frames of Relations with Eastern and Southern Neighbouring Countries“ hielt er einen Vortrag mit dem Titel: „After the Crisis (?) Challenges and Opportunities (in Eastern Europe)“.



Achim Schmillen

## Vortrag von Achim Schmillen an der University of California, Berkeley

Am 18. Oktober 2010 war Achim Schmillen aus dem Arbeitsbereich Wirtschaft, Migration und Integration zu Gast im Forschungskolloquium des Institute for Research on Labor and Employment an der University of California, Berkeley. Im Rahmen seines Forschungsaufenthalts an der UC Berkeley stellte er dort sein gemeinsam mit Joachim Möller verfasstes Papier „Determinants of Lifetime Unemployment – A Micro Data Analysis with Censored Quantile Regressions“ vor, das auch als OEI Working Paper Nr. 275 erschienen ist.

## Ankündigungen

### Termine auf einen Blick

29.06.-01.07.11, Tutzing – Dritte „Summer Academy on Central and Eastern Europe“

## Dritte „Summer Academy on Central and Eastern Europe“ in Tutzing

Vom 29. Juni bis 1. Juli 2011 wird in Tutzing zum dritten Mal die vom OEI in Zusammenarbeit mit der Akademie für Politische Bildung durchgeführte „Summer Academy on Central and Eastern Europe“ stattfinden. Das Generalthema lautet dieses Mal „Energy and Environment in Eastern Europe“. Nähere Informationen und Anmeldeöglichkeiten finden Sie demnächst auf der Website des OEI.

## Aus OEI-Projekten



## Hochschulschriften- und Projektedatenbank zur osteuropäischen Geschichte

Wie jeden Herbst so läuft auch jetzt gerade wieder die Umfrage für die Hochschulschriften- und Projektedatenbank zur osteuropäischen Geschichte. Seit Anfang der 1960er Jahre erstellt das OEI jährlich ein Verzeichnis der laufenden Dissertationen und Habilitationen. Eine Liste der abgeschlossenen Vorhaben wird im Folgejahr immer in der zentralen Fachzeitschrift *Jahrbücher für Geschichte Osteuropas*, die das OEI herausgibt, veröffentlicht. Das Serviceangebot ist mit der Zeit gegangen: Aus einem maschinengeschriebenen Rundbrief ist eine Online-Datenbank mit Selbsteintragung und einem Redaktionssystem geworden, die auch nicht mehr isoliert im World Wide Web steht, sondern in die Virtuelle Fachbibliothek Osteuropa (ViFaOst), das zentrale deutschsprachige Portal zur Osteuropaforschung, eingebunden ist. Und interessierten früher nur die akademischen Qualifikationsschriften, so werden jetzt immer mehr auch Drittmittelprojekte erfasst.

Eintragungen sind unter der folgenden Adresse möglich:

<http://www.osteuropa-institut.de/de/service/projektverzeichnis-oe-geschichte.html>

## Veröffentlichungen

### Start der neuen Online-Publikation „OEI Policy Issues Online“

Das OEI startete im September 2010 mit seiner neuen Publikationsserie „OEI Policy Issues Online“. Die „OEI Policy Issues Online“ greifen politikrelevante Fragestellungen aus dem Forschungsbereich des Institutes auf und richten sich an ein breites interessiertes Publikum im In- und Ausland. Gestützt von laufend aktualisierten Tabellen und Grafiken, bietet die Seite dem Leser Hintergrundinformationen zum Thema und bezieht Position zur aktuellen Diskussion und neueren Entwicklungen. Links zu relevanten Dokumenten und Quellen sowie zu weiterführender Literatur und Webadressen ergänzen das serviceorientierte Angebot für den Leser. Die erste Ausgabe der „OEI Policy Issues Online“ analysiert das neue Reformprogramm der ukrainischen Regierung und ist auf der OEI-Homepage verfügbar.

Abruf: <http://www.osteuropa-institut.de/de/oei-policy-issues.html>



### Aus *Economic Systems*

In *Economic Systems* werden regelmäßig *surveys* international anerkannter Wissenschaftler zu politikrelevanten Themen veröffentlicht. Seit Ankündigung und Vorstellung des ersten *survey*-Beitrages vor einem Jahr an gleicher Stelle sind vier weitere erschienen bzw. akzeptiert worden.

Im Juni-Heft 2010 geben Hengyun Ma, Les Oxley und John Gibson einen detaillierten Einblick in die chinesische Energiewirtschaft („China's Energy Economy: A Survey of the Literature“). Trotz der Fülle an angebotener Information ist als Fazit festzuhalten, dass wichtige Fragen vorerst unbeantwortet bleiben müssen, etwa was wirklich die Energienachfrage und Energiesubstitution steuert, und insbesondere, wie der technische Fortschritt die Energieintensität der Produktion in China beeinflusst.

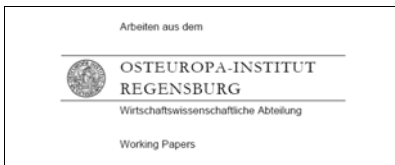
Im September 2010 bieten Saul Estrin und Martha Prevezer („A Survey on Institutions and New Firm Entry: How and Why Do Entry Rates Differ in Emerging Markets?“) einen Überblick über den Einfluss von Institutionen auf den Marktzutritt und -austritt neuer Firmen in den sogenannten BRIC-Ländern (Brasilien, Russland, Indien, China). Als empirische Regularität lässt sich festhalten, dass die Interdependenz zwischen formalen Regeln und informellen Mechanismen kritisch für den dauerhaften Erfolg von Marktzutritt ist. So werden in China und Indien – in geringerem Ausmaß auch in Brasilien – die Mängel formaler Regeln durch schwach ausgeprägte informelle Mechanismen häufig sogar noch verstärkt. In Russland dagegen werden an sich gute formale Regeln durch informelle Marktzutrittsbarrieren unterminiert.

Für den Juli 2011 ist bereits ein Beitrag von Ekaterina Selezneva aus dem Bereich der Neuen Glücksforschung („Surveying Transitional Experience and Subjective Well-Being: Income, Work, Family“) zur Veröffentlichung angenommen. Auf der Grundlage von 76 ausgewerteten Studien zu diesen Themen betont der Beitrag transformationspezifische Muster subjektiven Wohlbefindens in den Kategorien Einkommen, Arbeitsmarkt und Familie. Unterschiede zu den entsprechenden Mustern in OECD-Ländern scheinen v.a. das Resultat von subjektiver Unsicherheit unter den sich rasch ändernden Bedingungen der Transformation zu sein.

Auch für den September 2011 ist bereits ein *survey* akzeptiert, in dem Jan Hanousek, OEI Research Fellow Evzen Kocenda und Mathilde Maurel direkten und indirekten Produktivitätseffekten ausländischer Direktinvestitionen in Mittel- und Osteuropa nachgehen („Direct and Indirect Effects of FDI in Emerging European Markets: A Survey and Meta-analysis“). Die vorliegenden Studien legen mit der Zeit nachlassende Effekte nahe, so wie für andere *FDI*-Destinationen auch. In einer Meta-Analyse weisen die Autoren jedoch nach, dass dieser Eindruck eher auf kontinuierlich verfeinerte Analyseverfahren zurückgehen dürfte, statt auf tatsächlich mit der Zeit sinkende Produktivitätseffekte.



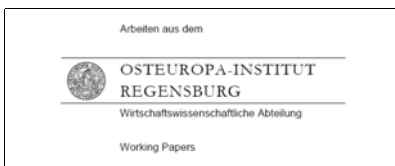
## OEI-Informationen 4 / 2010



### Drivers of Exchange Rate Dynamics in Selected CIS Countries

In OEI Working Paper No. 289 Christian Dreger and Jarko Fidrmuc investigate the likely sources of exchange rate dynamics in selected CIS countries (Russia, Kazakhstan, Ukraine, Kyrgyzstan, Azerbaijan, and Moldova) over the last decade (1999-2010). Evidence is based on country VARs augmented by a regional common factor structure (FAVAR model). The authors show that the impact of global shocks on the developments of exchange rates has increased, in particular, if financial shocks are considered. Because of the financial crisis, regional shocks have become more important at the expense of global shocks.

Download: <http://www.oei-dokumente.de/publikationen/wp/wp-289.pdf>



### Menschliche Wertvorstellung und Verhaltensweisen 90 Jahre nach dem Untergang des Habsburgerreichs

Beeinflussen Imperien menschliche Wertvorstellungen und Verhaltensweisen lange nach ihrem Untergang? Das OEI Working Paper Nr. 290 (gleichzeitig erschienen als Mitteilung Nr. 60 des Arbeitsbereichs Geschichte und verfasst von OEI-Historikerin Katrin Boeckh sowie Christa Hainz (Ifo, CESifo and WDI), Sascha O. Becker (Universität Stirling, Ifo, CESifo und IZA) und Ludger Woessmann (Universität München, Ifo, CESifo und IZA)) stellt die Hypothese auf, dass das Habsburgerreich, das durch eine örtlich konzentrierte und angesehene Verwaltung charakterisiert war, das Vertrauen der Menschen in lokale Behörden vergrößerte. Nach dem Ende des Habsburgerreiches teilten Gemeinden auf beiden Seiten der lange verschwundenen habsburgischen Grenze über 90 Jahre lang gemeinsame offizielle Institutionen. In der Analyse von Regionen um die ehemaligen habsburgischen Grenzen herum stellt sich heraus, dass in der Gegenwart innerhalb des ehemaligen habsburger Gebietes das Vertrauen von Individuen zu staatlichen Institutionen größer und Korruption in lokalen Behörden geringer ist als außerhalb der historischen Habsburger Gebiete.

Download: <http://www.oei-dokumente.de/publikationen/wp/wp-290.pdf>



### Firms Break-up and Performance

In OEI Working Paper No. 291 Evžen Kočenda and Jan Hanousek analyze the long-term effects of divestiture and ownership change on corporate performance. They employ a unique data set for a large number of Czech firms spanning the period 1996-2005. They employ a propensity score matching procedure to deal with endogeneity problems. Their results, which are generally in line with the positive effects of divestiture found in the developed-market literature, show that the initial effects of divestiture are positive but after a certain point they quickly diminish over time.

Download: <http://www.oei-dokumente.de/publikationen/wp/wp-291.pdf>



### Financial Crisis in Central and Eastern Europe

Central and Eastern European countries have been severely affected by the 2008 financial crisis. Several ways of contagion of the financial turmoil worked at different strengths in the different countries. Although the disparities of the effects of the financial crisis are rather large, there are a number of common explanatory features. Mechanisms of transmission of the global financial crisis to the Central and Eastern European countries and its effects on these countries are discussed in OEI Kurzanalyse No. 48 by Ekaterina Sprenger and Volkhart Vincentz.

Download: <http://www.oei-dokumente.de/publikationen/info/info-48.pdf>



## Demographischer Wandel, Arbeitsmarktpartizipation und Sozialsysteme in den neuen EU-Mitgliedsländern

Die Auswirkungen der Krise auf die Arbeitsmärkte in den neuen EU-Mitgliedstaaten (EU10) werden nicht nur durch die konjunkturelle Entwicklung sondern auch durch die Ausgestaltung der sozialen Sicherungssysteme bestimmt. Vor allem in der Altersgruppe über 50 Jahre liegen in den EU10 extrem hohe Nichterwerbsquoten vor. Ein Überblick über die soziale Absicherung bei Nicht-Beschäftigung in OEI Kurzanalyse Nr. 49 von Michael Knogler zeigt, dass Fehlanreize weniger aus der Ausgestaltung des Arbeitslosengeldes resultieren, sondern auf Regelungen zu Frühverrentung und Invaliditätsrenten basieren.

Download: <http://www.oei-dokumente.de/publikationen/info/info-49.pdf>

## Beitrag von Michael Knogler in den Ukraine-Analysen

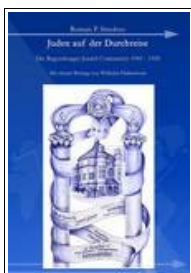
In einem Beitrag für die gemeinsam von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde herausgegebenen Länderanalysen Ukraine analysiert Michael Knogler aus dem Arbeitsbereich Wirtschaft, Migration und Integration das mittel- und langfristige Wachstumspotenzial der Ukraine. Im Zeitraum von 2000 bis 2008 wurde dort hohes Wachstum durch günstige außenwirtschaftliche Bedingungen unterstützt und war im Wesentlichen nachfragegetrieben. Langfristiges Wachstum erfordert neben einer Verbesserung der Kapitalausstattung aber insbesondere auch eine hohe totale Faktorproduktivität d.h. den Transfer von Technologie und eine Verbesserung der allokativen Effizienz. Dies erfordert eine Verbesserung der wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen, die eine wesentliche Wachstumsbarriere in der Ukraine darstellen.

Download: <http://www.laender-analysen.de/ukraine/pdf/UkraineAnalysen79.pdf>



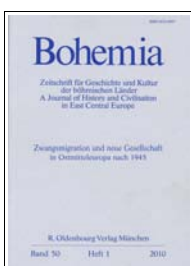
## OEI Working Paper forthcoming in *Economics Letters*

OEI Working Paper No. 283 (April 2010), entitled „The Fixed Wage Puzzle: Why Profit Sharing Is So Hard to Implement,“ and jointly written by Jürgen Jerger and Jochen Michaelis (University of Kassel) was accepted for publication in *Economics Letters*. The paper asks why profit sharing arrangements are relatively rare and offers a solution of this fixed wage puzzle by adopting a perspective of bounded rationality. Specifically, the authors can show that share arrangements that fulfill plausible constraints are not generally acceptable to both firms and unions.



## Juden auf der Durchreise – neues Buch von Roman Smolorz

Roman Smolorz legt eine neue Studie zur Geschichte der Juden im besetzten Nachkriegsdeutschland vor. Darin werden allgemeine alltagsgeschichtliche Perspektiven jüdischer Migranten erörtert, zumal vor dem Hintergrund des Zionismus als ideologische Perspektive aller Juden nach 1945. Neue Erkenntnisse zur Genese der Jüdischen Gemeinde Regensburg machen die Studie auch lokal interessant.



## Aufsatz von Katrin Boeckh zu Zwangsmigrationen in Ukraine

Zwangsmigrationen von Völkern und Ethnien sind in der Geschichte Osteuropas häufiger als in jener im Westen anzutreffen. Als historische Fallstudie zu den Vertreibungsvorgängen nach dem Zweiten Weltkrieg in der Ukraine und ihren politischen Implikationen legte Katrin Boeckh einen Beitrag unter dem Titel „Zwangsmigration und Zivillisation im Stalinismus. Die Westukraine nach 1944/45“ vor, der nun im 50. Jahrgang von *Bohemia* (2010), Heft 1, erschienen ist.



### Neues OEI Working Paper von Richard Frensch und Achim Schmillen erscheint in *Economic Systems*

Im Working Paper Nr. 288 versuchen Richard Frensch und Achim Schmillen, Balassa-Samuelson Effekte mit Hilfe innovativer handelsbasierter Vielfaltsmaße zu identifizieren, um zwischen den Produktivitäten von handelbaren bzw. nicht-handelbaren Gütern zu unterscheiden. Anders als bisherige Studien leidet dieser Ansatz nicht unter *errors-in-variables*-Messfehlern mit entsprechendem *downward bias* der geschätzten Koeffizienten. Im Rahmen von paarweise Länderregressionen finden die Autoren stabile und sehr robuste Balassa-Samuelson Effekte in allen Spezifikationen. Das OEI Working Paper Nr. 288 ist eine bereits revidierte Version, die zur Publikation im März-Heft von *Economic Systems* akzeptiert ist (*special issue: Variety and Quality of Trade in Development and Transition*).

Download: <http://www.oei-dokumente.de/publikationen/wp/wp-288.pdf>

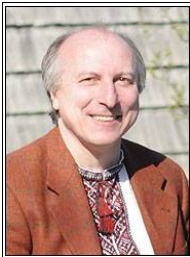
### OEI intern



Dr. Jens Hölscher

### Dr. Jens Hölscher als Gastwissenschaftler am OEI

Vom 25. bis 29. Oktober 2010 war Dr. Jens Hölscher von der Universität Brighton als Visiting Fellow am OEI zu Gast. Jens Hölscher hat nach Absolvierung einer Banklehre an der Freien Universität Berlin studiert und promoviert. Er ist Reader an der Universität Brighton. Zuvor hat er an der FU Berlin und den Universitäten Swansea, Birmingham und Chemnitz gelehrt. Gastprofessuren und Forschungsaufenthalte hat er am Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), dem Zentrum für Europäische Integrationsforschung (ZEI) an der Universität Bonn, der Viadrina Universität Frankfurt/Oder, der Universität Bozen, der Universität New Brunswick in Kairo, an der Britisch-Kasachischen Universität sowie am KIMEP in Almaty und dem Forschungszentrum der Deutschen Bundesbank in Frankfurt wahrgenommen. Er interessiert sich für monetäre Ökonomik und die Transformation von Wirtschaftssystemen, Gebiete auf denen er umfassend publiziert hat. Er ist Mitherausgeber der Schriftenreihe „Studies in Economic Transition“ im Palgrave/Macmillan-Verlag und Präsident der European Association for Comparative Economic Studies.



Prof. Trude Maurer, Prof. Oleh Turij

### Drei weitere OEI Research Fellows ernannt

Zur weiteren Stärkung des Forschungsnetzwerkes hat Jürgen Jerger drei weitere Wissenschaftler zu OEI Research Fellows ernannt: Prof. Dr. Trude Maurer von der Georg-August-Universität Göttingen, Prof. Dr. Oleh Turij von der Ukrainischen Katholischen Universität Lemberg und Prof. Elena Višlenkova von der Gosudarstvennyj universitet – Vysšaja škola ekonomiki, Moskau.



Prof. Elena Višlenkova